Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 7

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Abonnent bittet mich, Folgendes aufzunehmen:

„Der taubstumme Schlosser Jakob Hedinger in Schaffhausen hat bei einem fünftägigen (hoffentlich nicht ganztägigem! D. R.) „Preiskegeln" trotz großer Konkurrenz den zweiten Preis, bestehend in 50 Franken nebst Diplom, errungen." Wir sollen dazu gratulieren, meint der Abonnent. Nun: das Kegeln ist ja gesund, wenn's im Freien geschieht und nicht in einem staubigen Lokal, und wenn man dabei nur sehr wenig Alkohol genießt, überhaupt wenig ausgiebt. Ich lasse den Preisgewinner freundlich grüßen und fragen, ob er sich auch bei den Rechenaufgaben und Rätseln am Preisbewerb beteiligen möchte, ob er z. B. die Rechnung auf Seite 38 unten auch auflösen könnte? Da wäre doch der Gewinn viel schöner und größer für Leib und Seele!

Was in unserm lieben Vaterland geschieht

Der 101 Jahre alte Kolumban Russi in Andermatt (siehe Seite 39!) ist nach nur 2tägiger Krankheit gestorben. Er war 70 Jahre lang Schulmeister am gleichen Ort. — Am Lötschberg hat die mechanische Bohrung angefangen. Das heißt: Bisher konnte man nur mit Handwerkzeugen das Tunnelloch aushauen, noch nicht mit der Bohrmaschine. Durch den Lötschbergtunnel soll bekanntlich eine Zufahrtslinie zum Simplontunnel gebaut werden. — In der Einsiedelei St. Madeleine, ein paar Stunden von Freiburg entfernt, war der Einsiedler von einem Vaganten ermordet und ausgeraubt worden. Der letztere wurde nun vom Gericht zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Viel Eifer und auch viel Streit herrscht bei uns wegen dem Bau neuer Eisenbahnen, z. B. denkt man an eine andere neue Zufahrtslinie zum Simplon im Jura zwischen Münster und Grenchen; gegen diese Bahn wehren sich aber die Solothurner und Oberaargauer, weil bei ihnen gerade die Weißensteinbahn gebaut wird, welche durch die nahe Münster-Grenchen-Bahn Einnahmen-Verlust erleiden könnte. Bei dem Ostalpendurchstich in Graubünden streitet man sich um den Splügen- oder Greinatunnel. Beides bezweckt eine bessere Verbindung mit Italien. (Studiert die Schweizerkarte!)

Rechen-Aufgaben für junge Taubstumme

Eine Haushaltung braucht jeden Tag:

Für Brod	32 Rp.	Wieviel in 1 Jahr?	Für Kaffee	15 Rp.	Wieviel in 1 Jahr?
„ Fleisch	56 „	„ „ „ „	„ Milch	44 „	„ „ „ „
„ Gemüse	25 „	„ „ „ „	„ Salz 2c.	10 „	„ „ „ „
„ Kochfett	43 „	„ „ „ „	„ Zucker	16 „	„ „ „ „

Wie hoch belaufen sich alle Ausgaben zusammen in einem Jahr?

Auflösung der Rechenaufgaben in Nr. 5:

1.) Fr. 690; 2.) 59.80; 3.) 33.80; 4.) 20.80; 5.) 114.40; 6.) 575.60.

Briefkasten

S. Sch. in **S.** Danke für Ihre Herzensergießungen! Kümmern Sie sich doch nicht so sehr um die Brüder Sch.! Wenn man zu viel auf andere schaut, kommt man zu keiner Ruhe. — Der Verwalter gibt Ihnen gewiß gern Briefmarken, wenn Sie ihn bitten. Sie

schreiben ja nicht viel. — Nein, das Tischgebet ist nicht pharisäisch; aber pharisäisch ist es, andere zu verdammen, weil sie bei Tisch nicht beten. Ich habe keine „Buchhandlung" mehr. Gruß!

A. B. in **Z.** Nein, so gut wie Sie, sind wir nicht durchgekommen durch den strengen Winter; wir hatten die Influenza, nicht etwa die „Faulenzia"!

Fr. B. in **Fr.** Danke für die Adressen! Ist noch viel Schnee bei euch oben?

Fr. Z. in **K.** Sowohl bei uns als in der Anstalt geht es gut, danke! Daß Sie nicht mehr „aus dem schweren Kopf denken" können, tut mir leid, und ich wünsche Ihnen recht bald einen leichtern Kopf, dann bekommen Sie auch leichter Gedanken!

Der Taubstummenverein in Luzern ruft allen Schicksalsgenossen „Fröhliche Ostern" zu.

A. F. in **L.** Die Schwindlergeschichte (wo man sich betrügerischer Weise taubstumm stellt) hab' ich schon von verschiedenen Seiten zugesandt bekommen, drucke sie aber nicht ab, weil unser Blatt so klein ist und der Raum für Besseres gespart werden muß. Wollte ich alles aufnehmen, was man mir bis heute schon geschickt hat, die Taubstummenzeitung müßte dreimal größer sein, als sie ist! — Ihr Inseratwunsch wird berücksichtigt werden. — Es sei hier nochmals daran erinnert, daß unser Blatt sofort auf 12 Seiten vergrößert wird, sobald es 650 Abonnenten sind. Jetzt sind es bald 600. Es fehlt also nicht mehr viel. Sammelt fleißig neue Abonnenten!

A. G. in **Z.** Ich erinnere mich noch gut Ihrer und weiß auch schon lang vom Tod des Waisenvaters. Gruß!

G. Sch. in **F.** Die Kegelnotiz habe ich vorher nie von Ihnen bekommen, und wußte auch gar nicht, daß Sie Abonnenten gesammelt haben. Selbstverständlich erhalten Sie dafür das Blatt ein Jahr lang gratis.

An alle älteren Taubstummen in der Ostschweiz! Wer von euch erinnert sich noch an die längst verstorbene gehörlose Fräulein Ida Sulzberger und kann mir von ihr erzählen? Sie hat im Thurgauischen am Bodensee gelebt (in Horn oder Arbon oder dort herum) und hat erwachsene Taubstumme bei sich in Pflege gehabt. Sie hat auch ein Taubstummenblatt herausgegeben, ich habe den Namen desselben vergessen. Hat vielleicht jemand von euch dieses alte Taubstummenblatt?

Swe. J. in **H.** Ich will also still sein. — „Viel Geld von einer Bank zu erwarten", ist ja schön. Aber es ist immer besser, sich keine großen Hoffnungen zu machen. Die Enttäuschung ist dann auch nicht so groß. Den F. N. in W. mag ich wohl schon gesehen haben, ich weiß nur nicht die Namen alle. Ich müßte einen Riesenkopf haben und ein Riesengedächtnis, wenn ich die Namen aller derjenigen behalten wollte, die ich einmal in meinem Leben gesehen habe! — U. B. in Z. gehört zu meinen Freunden.

Chr. v. A. auf **Sch.** Ja, „der Winter ist ein harter Mann", besonders wenn er so lang dauert! Aber Sie haben auch Recht: „Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigen Geberden, und streut er Schnee und Eis umher, es muß doch Frühling werden"!

F. M. in **Fr.** Große Freude bereitete mir Ihr Brief! Ihren Lebenslauf dürfen Sie mir gleichwohl erzählen, auch wenn er nicht ins Blatt soll. — So viele Taubstumme bitten mich wie Sie, ihnen zu schreiben. Da hätte ich aber dreierlei notwendig: einen Haufen Papier, einen Haufen Briefmarken und einen Haufen — Zeit! Deshalb bitte ich alle, mit dem „Briefkasten" vorlieb zu nehmen, aber wenn nötig, schreibe ich auch extra.

E. M. in **Z.** Der Betreffende meinte St. Galler Stickereien, und die macht bei uns niemand. Danke für die Aufmerksamkeit!

M. Fr. in **M.** Auch Ihr schöner Brief hat mich sehr erfreut. — Die „Gewehr-Warnung" auf Seite 28 unseres Blattes sollte mehr beachtet werden! Hoffentlich finden Sie jetzt bei dem Tauwetter einen bessern Weg zu Ihrer Schicksalsgenossin. Der hohe Schnee hat Ihnen also auch einen Streich gespielt!

E. W. in **M.** Das war ein großer Brief! Ich danke sehr. Auf Seite 48 unseres Blattes steht, daß der „Wegweiser für Taubstumme" Fr. **5.50** kostet. — Der Direktor der Züricher Anstalt ist mein treuer Freund. Ihre Rätsel haben mich belustigt und Ihre ernsten Gedanken sollen hier stehen: „Erbarme dich des Armen, auch wenn du selbst nicht reich bist. Ein Mitleidsvoller wird stets Menschen herausfinden, die weniger besitzen als er selbst. — Wo Treue Wurzel schlägt, da macht Gottes Segen einen Baum daraus." Haben Sie diese Gedanken selbst gedacht?

Bei Herrn A. Hyler, Schneidermeister (hörend), in Hohfuhren bei Rüeggisberg (Kt. Bern) könnten zwei gehörlose Gesellen sofort eintreten.

Der Verlag der „Taubstummen-Zeitung" widmet freundlicherweise den Lesern als sinnigen Ostergruß eine **Kunstbeilage** „Herr, du bist unsere Zuflucht!"